

Der Europäische Klimapakt

Der Europäische Klimapakt ermutigt alle zum Handeln. Es ist eine Bewegung von Menschen, die sich für eine gemeinsame Sache einig sind und alle Schritte in ihrer eigenen Welt unternehmen, um ein nachhaltigeres Europa für uns alle aufzubauen. Der von der Europäischen Kommission ins Leben gerufene Pakt ist Teil des europäischen Grünen Deals und hilft der EU, ihr Ziel, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent der Welt zu sein, zu erreichen. Der Europäische Klimapakt bringt Einzelpersonen, Gemeinschaften und Organisationen zusammen, um den Klimawandel zu bekämpfen und sich an seine Folgen anzupassen. Im Rahmen des Pakts kann jeder von uns dazu beitragen, eine nachhaltigere Zukunft aufzubauen.

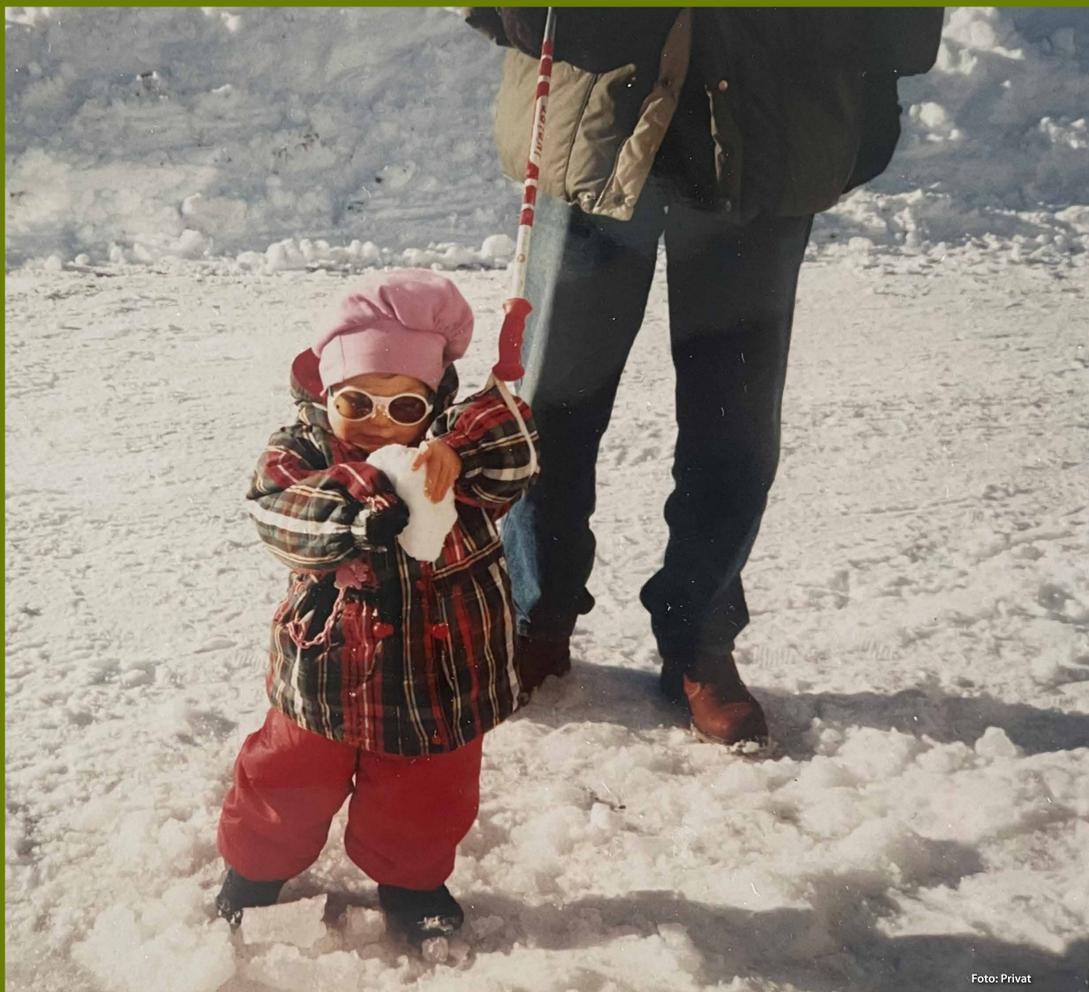


Foto: Privat

Die Klimakrise im Alltag

In meiner Kindheit war der Wörthersee noch zugefroren

Ich bin ein Kind des Klimawandels und jede andere 30-jährige Person wird bestätigen können, dass sich seit der Kindheit viel verändert hat. Als gebürtige Klagenfurterin erinnere ich mich noch daran, dass in meiner Kindheit der Wörthersee zugefroren war und wir darauf Eislaufen konnten – ein wundervolles Erlebnis, das durch den Klimawandel unwahrscheinlich geworden ist. Die Schleppekurve, auf der ich mit der Schule Skifahren war, wird wegen Schneemangel schon lange nicht mehr betrieben und auch andere Skigebiete in Kärnten kämpfen ums Überleben.

Auch der Umzug nach Wien vor 12 Jahren entfernt mich nicht von meiner Rolle als Klimazeugin. Die Sommer werden immer heißer, sodass ich um 5 Uhr morgens aufstehe, um meinem Hund noch einen erträglichen Spaziergang vor der Tageshitze zu ermöglichen.



Fotos: Privat

Die Klimakrise spürt man auch in Wien

Wien ist zwar eine der grünsten Hauptstädte der Welt, aber in vielen Bezirken merkt man wenig davon. Es wird darauf geachtet so wenig Parkplätze wie möglich durch Umwandlung in Grünflächen zu verlieren, um private „Fahrzeuge“ zu 95 % der Zeit stehen zu lassen. 2023 gab es in Wien 91 Sommertage mit mehr als 25 Grad und 32 Hitzetage mit über 30 Grad.

Bei langanhaltenden Hitzewellen ist die Wohnung nicht mehr ohne Klimaanlage kühl zu kriegen – mit Folgen für die Gesundheit, denn es sinkt die Schlafqualität und der Kreislauf leidet.

In Österreich liegt somit bereits seit 2010 die Anzahl der Hitzetoten regelmäßig über jenen der Verkehrstoten.



Foto: Tristan Bruchner U Klimabündnis Österreich

Klimaschutz braucht Vorbilder. Christina Huber ist ein Vorbild. Sie ist eine der Botschafter:innen, die im Climate Pact als Climate Pact Ambassador mitarbeiten.

Als „Head of sustainability“ bei „neoom“ widmet sie sich der Energiewende, die durch den Einsatz Erneuerbarer Energie geschafft werden muss.

Durch ihr freiwilliges Engagement als Climate Pact Ambassador möchte sie den European Green Deal bekannter machen.

Der European Green Deal zeigt den Weg in ein nachhaltigeres und lebenswerteres Europa. Christina Huber setzt sich aktiv für die Klimaziele ein. Sie will nicht nur Personen, sondern auch Organisationen und Unternehmen dazu motivieren unsere Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Für die Ausstellung wurde Christina jetzt zur Klimazeugin.

➤ <https://climate-pact.europa.eu>

„Aufgeben tu ma nur an Brief“

ist das Motto unserer Familie. Klimaschutz braucht den Einsatz von uns allen. Ob in politischen, beruflichen, privaten und gesellschaftlichen Bereichen – Möglichkeiten gibt es viele.

Ich habe mich entschieden beruflich für erneuerbare Energien tätig zu werden. In meiner Freizeit engagiere ich mich als europäische Klimabotschafterin. Denn ich möchte Teil der Lösung und nicht nur Teil des Problems sein.

Als Zeugin des Klimawandels kämpfe ich für den

- 100 %-igen Umstieg auf erneuerbare Energien
- für aktive, geteilte und sauberere Mobilität
- für langlebige & nachhaltige Produkte
- für eine Landwirtschaft, die die Böden aufbaut
- für Artenvielfalt und eine gesunde Ernährung

Ich hoffe auf eine Klimazeuginnen-Ausstellung 2040, wo wir etliche Gesichter, jener Personen sehen, die mit Mut vorangegangen sind und sich für unsere gemeinsame Zukunft eingesetzt haben.

➤ www.klimabuendnis.at

Gefördert durch die

 Österreichische
 Entwicklungs-
 zusammenarbeit



Mobilität und Abfallwirtschaft

Mobilität und Abfallwirtschaft sind für mich aus mehreren Gründen von großer Bedeutung. Als freiwillige HelferIn bei der Caritas setze ich mich mit dem Lastenrad ein, um überschüssige Lebensmittel einzusammeln, zu verarbeiten und an Bedürftige zu spenden. Diese Tätigkeit verbindet für mich sozialen Einsatz mit umweltfreundlicher Mobilität. Es zeigt, wie wir durch nachhaltige Fortbewegung und verantwortungsbewussten Umgang mit Ressourcen einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten können.

Darüber hinaus tut man durch Radfahren nicht nur der Umwelt, sondern auch seiner eigenen Gesundheit etwas Gutes. Regelmäßige Bewegung stärkt das Herz-Kreislauf-System und trägt zu einem gesünderen Lebensstil



Foto: Alica Schönland

bei. Gleichzeitig reduziert man den CO₂-Ausstoß und trägt aktiv zum Klimaschutz bei.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist der Erhalt unserer Wälder und Naturlandschaften. Durch nachhaltige Abfallwirtschaft und respektvollen Umgang mit der Umwelt können wir sicherstellen, dass diese wertvollen Lebensräume für zukünftige Generationen erhalten bleiben. Abfallreduzierung und richtige Entsorgung sind essenziell, um die Verschmutzung unserer Natur zu verhindern und die Artenvielfalt zu bewahren.

Insgesamt geht es darum, der Umwelt und unserem Umfeld mit Respekt zu begegnen.

Jeder Einzelne kann durch bewusste Entscheidungen und Handlungen einen Unterschied machen. Indem wir nachhaltige Mobilitätsformen und eine verantwortungsvolle Abfallwirtschaft fördern, tragen wir gemeinsam zu einer lebenswerteren und gesünderen Welt bei.



Meine Klimageschichte

Als Climate Pact Ambassador und passionierte Radfahrerin habe ich viele Veränderungen in der Natur aus erster Hand erlebt. Ein besonders eindrückliches Erlebnis hatte ich im Frühjahr 2024 während einer Radtour durch Osteuropa.

Radtour durch Osteuropa - Die Müllverschmutzung

Im Juni 2024 unternahm ich eine mehrtägige Reise durch europäische Länder. Nahe einer kleinen Ortschaft, stieß ich auf ein erschütterndes Bild: Überall war Plastikmüll und anderer Abfall. Was früher eine unberührte Landschaft war, zeigte nun die hässliche Fratze der Umweltverschmutzung.

Ich hielt an, um Fotos zu machen und mit den Einheimischen zu sprechen. Ein älterer Mann, der in der Nähe wohnte, erzählte mir, wie die Müllproblematik in den letzten Jahren eskaliert war. „Früher konnten wir hier spazieren gehen und die Natur genießen, aber jetzt ist alles verschmutzt. Der Müll kommt von überall her, und niemand fühlt sich verantwortlich,“ sagte er betruert. Die Auswirkungen auf die lokale Tierwelt und die Pflanzen waren verheerend, und die Menschen litten unter den gesundheitlichen Folgen der Verschmutzung.

Dieses Erlebnis machte mir schmerzlich bewusst, wie gravierend das Problem der Müllverschmutzung ist, insbesondere in Regionen, die oft übersehen werden. Als Climate Pact Ambassador nutze ich diese Geschichte, um auf die Dringlichkeit von Abfallmanagement und Umweltschutz hinzuweisen. Es liegt in unserer Verantwortung, nachhaltige Lösungen zu finden und unsere Umwelt zu schützen.

Über die Autorin Alica Schönland

Radfahren ist meine Leidenschaft. Beim Passathon 2023 von „Österreich radelt“, bei dem es darum ging 671 Klimaschutzobjekte zu erradeln, belegte ich Platz eins.

Mit vielen weiteren Touren ist es mir 2023 so gelungen 5.000 km mit dem Rad zurückzulegen. In diesem Jahr sind 10.000 km geplant. Neben einer nochmaligen Teilnahme am Passathon und mehreren kleinen Touren, ist eine große Reise geplant – 7 Länder in 17 Tagen.

Warum mich das Radfahren so packt? Mehrstündige und mehrtägige Radtouren bieten ein einzigartiges Gefühl der Freiheit, der Entdeckung und der Herausforderung. In den Stunden im Sattel können sich Erschöpfung und Euphorie abwechseln, während man sich durch malerische Landschaften bewegt und neue Orte erkundet. Gemeinsam mit



Foto: Alica Schönland

anderen Radfahrer:innen können Touren außerdem zu unvergesslichen Abenteuern werden. Neben dem Radfahren bin ich übrigens eine begeisterte Bäckerin und habe gerade das Buch „Protein Power Baking – Backen mit Proteinbackpulver“ geschrieben.



Der Europäische Klimapakt

Der Europäische Klimapakt ermutigt alle zum Handeln. Es ist eine Bewegung von Menschen, die sich für eine gemeinsame Sache einig sind und alle Schritte in ihrer eigenen Welt unternehmen, um ein nachhaltigeres Europa für uns alle aufzubauen. Der von der Europäischen Kommission ins Leben gerufene Pakt ist Teil des europäischen Grünen Deals und hilft der EU, ihr Ziel, bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent der Welt zu sein, zu erreichen. Der Europäische Klimapakt bringt Einzelpersonen, Gemeinschaften und Organisationen zusammen, um den Klimawandel zu bekämpfen und sich an seine Folgen anzupassen. Im Rahmen des Pakts kann jeder von uns dazu beitragen, eine nachhaltigere Zukunft aufzubauen. Klimaschutz braucht Vorbilder.



Adi Hütter ist EU-Klimapaktbotschafter und im nördlichen Burgenland zu Hause:

„Es geht nicht darum auf Annehmlichkeiten zu verzichten oder seinen Lebensstil von heute auf morgen komplett umzustellen.

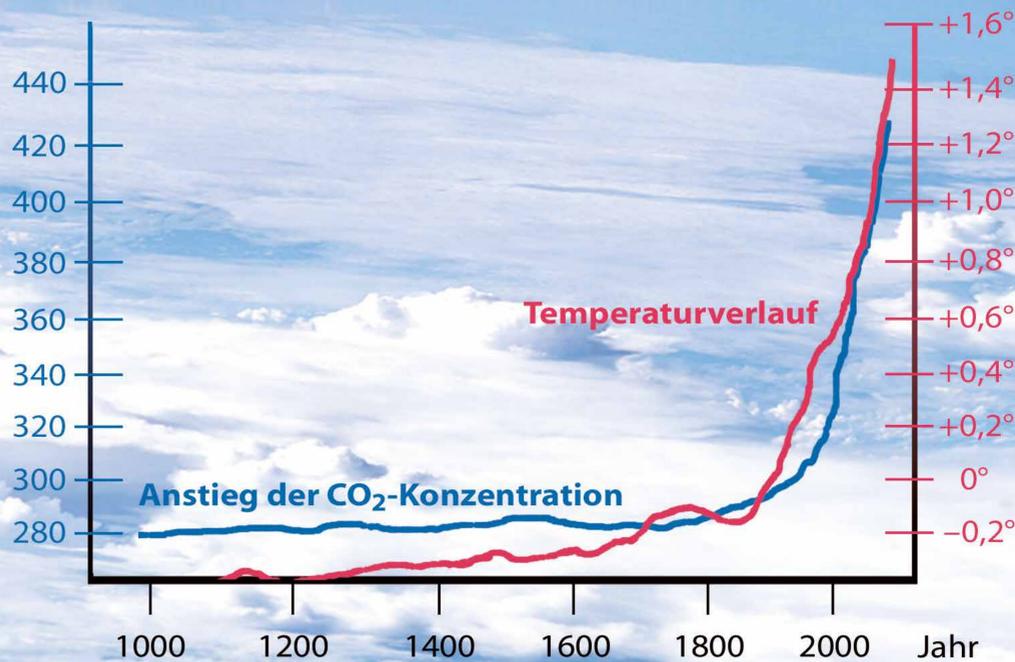
Es reicht sich über seinen individuellen Fußabdruck im Klaren zu sein und entsprechende Schritte zu setzen.

Die Unterstützung von Unternehmen denen Nachhaltigkeit wichtig ist, das Haushalten mit Ressourcen, die Diskussion und das Ansprechen der Probleme sind Punkte die durchaus positiven Auswirkungen auf unsere Umwelt haben werden.“



Der Zusammenhang zwischen CO₂-Emission und Temperaturanstieg

CO₂-Konzentration in ppm*) Temperaturanstieg in Grad Celsius



*) parts per million: Teile auf eine Million Teile in der Atmosphäre. Aktuell 427 ppm. Temperatur aktuell: 1,5° über dem vorindustriellen Referenzwert (1850-1900).

Grafik: Andreas Strasser / Quelle: www.nasa.gov

Meine Klimageschichte

Rückgang der Niederschlagsmengen auch im Flachland

Auch das östlichste Bundesland – das Burgenland – leidet massiv unter dem Klimawandel. Grundsätzlich liegt das Burgenland zwar in einem kontinentalen und pannonischen Klima-Mix, das bedeutet in einem eigenen Bereich im Vergleich zu Rest-Österreich, jedoch sind auch bei uns Veränderungen spürbar. Waren früher die Winter relativ kalt und auch schneereich, so ist ein Trend zu trockenen und wärmeren Phasen zu beobachten.

Schneereiche Winter im Osten Österreichs noch vor 30 Jahren!

Ich erinnere mich an Tage in meiner Kindheit, in der wir große Schneeburgen bauen konnten. Verwehungen isolierte sogar gelegentlich manche Gemeinde. Auch kleine Schipisten in den Leithabergen oder den anderen hügeligen Regionen des Burgenlands zeugen von einer winterlichen Vergangenheit. Heutzutage freuen sich die Kinder schon über wenige Millimeter Schnee.

Auch über die Wasserknappheit des Neusiedlersees in den letzten beiden Jahren wurde ausführlich berichtet. Andererseits bescherten uns die Extremwetterereignisse hierzulande noch vor wenigen Tagen Rekord-Hochwasser und Zerstörungen. Es wurden die Markierungen der Jahrhunderthochwasser (HQ100) sogar übertroffen.

Fazit und Bedeutung

Ja, wir befinden uns in einer Warmperiode einer Eiszeit. Das Klima würde ohnehin wärmer werden. Es geht jedoch um das Tempo. Durch den menschengemachten Einfluss häufen sich die Wetterkapriolen. Die Grade steigen schneller als sich Flora und Fauna darauf einstellen können.

Eineschützende Schneedecke ist für manche Pflanzen essentiell. Auch Insekten benötigen Frostperioden. So müssen z. B. Bienen die „Kälte spüren“ um dabei ihren Brutzyklus an die Jahreszeit anzupassen.

Über den Autor

Ich engagiere mich als European Climate Pact Ambassadorin meiner Heimatgemeinde Donnerskirchen und darüber hinaus in meinem fachlichen Umfeld in der Finanzwirtschaft. Dabei leiste ich Beiträge zum Umweltschutz und zur Förderung des Bewusstseins für die Nachhaltigkeit durch verschiedene Initiativen.

Soverfasse ich Artikel, die im Gemeindeblatt veröffentlicht werden, um die Bürgerinnen und Bürger über wichtige Umweltthemen zu informieren.

Auch eine „Umweltschatzsuche“, publiziert im Tourismus-Prospekt der Gemeinde, haben die Umweltgemeinderätin und ich beispielsweise vor kurzem ins Leben gerufen. Beruflich setze ich mich für die alternative Mobilität ein, z. B. um in Unternehmen das Jobrad einzuführen oder die E-Autos interessanter zu machen.



Gefördert durch die
 Österreichische Entwicklungszusammenarbeit

